

Magold, 19. Mai 1928  
 „Waldlust“  
 Mai, von nachm. 3 Uhr ab  
 erhaltung  
 Karl Frey.

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Magold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
 „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
 „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
 M. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
 jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im  
 O.A.-Bezirk Magold. — Schriftleitung, Druck und  
 Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Magold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Bergzelle ober  
 deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;  
 Reklamezelle 45 S., Sammelanzeigen 50% Zuschlag  
 für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
 Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
 telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
 keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Magold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-No. Stuttgart 6118.

Nr. 117      Segründet 1827      Montag, den 21. Mai 1928      Fernsprecher Nr. 29      102. Jahrgang

...ler, die an der  
 Krankheit leiden,  
 ...heilt, wenn sie  
 ...fühlen  
 Mr. 10.

...gut eingebrachtes  
 ...en heu  
 ...en gesucht.  
 ...Geschäftsstelle des Blattes.

Magold, 2088  
 Schönen  
**Kopfsalat,**  
 sowie **Gurken**  
 und  
**Tomatenpflanzen**  
 aus Töpfen empfiehlt  
**R. Broghammer**  
 Gärtner, Calwerstr.

**Bibeln**  
 vorrätig bei  
**Buchhandlg. Zaiser**  
 Möbliertes  
**Zimmer**  
 zu vermieten.  
 Marktstr. 33, Baden.  
 Gute  
**Sing-  
 stunde**  
 Männer-  
 chor.

...men!  
 ...nd Land  
 ...ewußt!  
 ...gierung.  
 ...wählen,  
 ...g die  
 ...rpartei!

## Tagesniegel

Das Abgeordnetenhaus in Washington hat ein Finanzgesetz angenommen, das u. a. 50 Millionen Dollar für die Rückgabe deutschen Eigentums vorsieht.

Die englische zustimmende Antwortnote auf den Kellogg-vorschlag wurde am Samstag der Regierung in Washington übergeben. Nach dem „Daily Telegraph“ sind weder von England noch von den Dominions Vorbehalte gemacht worden.

Aman Allah hat Rußland über die Krim verlassen und ist auf einem ihm von der türkischen Regierung zur Verfügung gestellten Dampfer in Konstantinopel eingetroffen.

## Politische Wochenschau.

Resolute Bauernschaft in Rumänien und der drohende Bürgerkrieg. — Deutsche Uneinigkeit. — Kurzfristigkeit der Sowjet-Union. — Zu was der Satz die grande nation nicht alles treibt. — Man schließt vorläufig Verträge ab.

„Wir schwören, in unseren Kirchen zu Gott zu stehen, uns Kraft zum Kampf gegen die ungeheuerliche Regierung zu geben. Gott strafe die Verberber Rumänien! Wir schwören, ein neues, freies Rumänien zu schaffen, das wie eine Mutter alle seine Söhne mit liebender Sorgfalt umfassen soll.“ So die nationalen Bauern auf dem Karlsburger Marktplatz. Mag ein Augenblick höchster Weihe gewesen sein, als die rund 100 000 Bauern mit erhobenen Händen diesen Schwur taten und auf solche feierliche Weise gelobten, den Kampf gegen die liberale Regierung, deren Erneuerungsdekret König Ferdinand auf dem Sterbebett durch Betrug erpreßt wurde, bis zu ihrem Sturz zu führen. Die jetzige Regierung sei ein „Feind des Vaterlands“. Sie müsse mit allen, auch außergerichtlichen Mitteln beseitigt werden. Jedenfalls fordert die „Nationale Bauernpartei“ die sofortige Einberufung einer Nationalversammlung.

So etwas käme auf einen Umsturz hinaus. Derjelbe wäre zu vermeiden, wenn die Regierung freiwillig zurücktreten würde. Bis jetzt aber hat es nicht diesen Anschein. Beharrt sie aber in ihrer Machtposition, dann könnte es Bürgerkrieg geben, ein Unglück, welches das durch den Weltkrieg so schwer geprüfte Land kaum ertragen könnte.

In der Tschechoslowakei ist das Deutschtum, das einen hoffnungsvollen Aufstieg nahm, wieder um ein gutes Stück zurückgeworfen worden, und zwar dank der Uneinigkeit der deutschen Parteien. Der Parlamentarische Klub der „Deutschen Nationalpartei“ hat in einer Entschließung vom 11. Mai festgestellt, „daß die gegen die Verständigungssaktion trotz des Entgegenkommens der Deutschen Nationalpartei infolge des mangelnden guten Willens der anderen Parteien als gescheitert anzusehen“ sei.

Was hat doch die deutsche Uneinigkeit nicht schon alles an Schaden und Unglück gebracht! Uebrigens scheint auch sonst nicht alles in Prag zu klappen. Die von dem englischen Finanzminister Churchill angekündigte Zollerhöhung für Rohrzucker hat nicht nur die Ausfuhr des bisher in großen Mengen nach England ausgeführten tschechoslowakischen Zuckers, sondern auch die Aktivität der Handelsbilanz gefördert. Hierüber großer Unwille gegen den sonst so geehrten Außenminister Dr. Beneš, der von der Presse energisch aufgefördert wird, bei seinem Aufenthalt in London auf die schädigenden Wirkungen hinzuweisen, die aus der englischen „Zucker-Politik“ für die Tschechoslowakei entstehen.

Der Donezprozeß in Moskau hat begonnen. Seit vielen Wochen spricht man davon. Von Monat zu Monat ist er verschoben worden. Endlich ist die Anklage schriftlich festgestellt. Sie wendet sich gegen 50 Russen (5 ehemalige Grubenbesitzer, 37 Ingenieure, 8 Monteure) und drei Deutsche (1 Ingenieur und 2 Monteure). Ihnen wird nicht nur Sabotage zum Vorwurf gemacht, sondern sie sollen mit diesem Mittel eine gegenrevolutionäre „Verschwörung“ gegen die Sowjetrepublik planmäßig vorbereitet haben. Hierzu seien ihnen 1 Million Rubel vom Ausland vorgestreckt worden. Die Anfänge dieser „Verschwörung“ sollen bis in das Jahr 1920 (?) zurückgehen.

Schon das ist höchst unwahrscheinlich — oder aber ein schlagender Beweis für die Unzulänglichkeit der „Kontrolle der Massen“ und deren Organ, der Tscheka (G.P.U.), welcher übrigens die Schachtarbeiterschaft für die endliche Aufdeckung der großen Gefahr eine rote Dankeschabe geschenkt hat. Noch unwahrscheinlicher, ja geradezu unglaublich ist die andere Behauptung, als ob der Leiter der russischen Abteilung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, Direktor Bleimann, die Verschwörung unterstützt hätte. Er solle nämlich über diese durch einen unter ihm tätigen russischen Emigranten, den Bruder des angeklagten Monteurs Roschin, unterrichtet gewesen sein, und in einer Sitzung in der russischen Abteilung der A.E.G. im März 1927 den Ingenieur Otto und den Monteure Mayer zur Unterstützung der Verschwörung entfendet haben. Diese Anklage gegen einen angesehenen Direktor einer der größten deutschen Firmen entbehrt so sehr jeder Wahrscheinlichkeit und jeden Tatsachen-

beweises, daß man nicht begreift, wie die Sowjetregierung auf solche unverantwortliche Weise die deutsche Wirtschaft, die sie bei ihrem Wiederaufbau so notwendig brauchen könnte, vor den Kopf stoßen kann. Nur so weiter gemacht — und die russische Wirtschaft wird es bald an ihrem eigenen Fleiß schmerzhaft spüren, wohin sie gerät, wenn die ausländische Intelligenz und Technik sich völlig zurückzieht.

Nach allen seitherigen Anzeichen zu schließen, wird der Donezprozeß zu einem Reinfall für die Sowjetpolizei sich auswachen. Etwa so wie der gegenwärtige Kolmar-Prozeß für die französische Regierung und Poincaré. 15 Angeklagte und 300 Zeugen! Das sind Zahlen, vor denen es einem grauen könnte. Man merkte bald, daß, wenn es in dem bisherigen Tempo weitergeht, der Prozeß vor Herbst nicht zum Abschluß kommt. Und so haben beide Teile sich auf ein abgekürztes Verfahren geeinigt. Den Angeklagten wird zum Vorwurf gemacht, daß sie „seit 1920 in Uebereinstimmung untereinander den Entschluß gefaßt haben, sei es, die Regierung zu stürzen oder zu ändern, sei es, die Bürger aufzureizen, sich gegen die Autorität zu bewaffnen“. Der Generalstaatsanwalt und der Vorsitzende des obersten Gerichtshofes in Kolmar geben sich alle erdenkliche Mühe, um Beweismaterial für die Anklage aufzutreiben. Bis jetzt aber ist es ihnen nicht gelungen. Im Gegenteil. Von einem Mißerfolg stützen sie sich in den andern. Fast jeden Tag gibt es Zusammenstöße zwischen dem Vorsitzenden und dem Staatsanwalt einerseits, den Verteidigern andererseits. Man hat jetzt schon den Eindruck, daß der ganze Prozeß sich zu einer großen Blamage der „antiautonoministischen Politik“ ausarten dürfte. In allen Fällen aber wird der Kolmarer Prozeß der estländischen Autonomiebewegung neuen Auftrieb bringen.

Während es mit den Verhandlungen über den Kellogg'schen Kriegsverzichtsvorschlag etwas stiller geworden ist — von Italien und Japan sind immer noch keine endgültigen Antworten in Washington eingelaufen — haben wir einen deutsch-amerikanischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag abgeschlossen. Hiernach verpflichten sich beide Großmächte, in allen Fällen ihre etwaigen Streitigkeiten durch Vergleiche, die eine gemischte Kommission zu machen hat, oder durch schiedsgerichtliches Urteil beizulegen, somit auf einen kriegerischen Austrag zu verzichten. Wenn also der Kellogg'sche Entwurf je nicht zustande käme, so gilt dieser neueste Vertrag und sichert Deutschland vor einem Krieg mit den Vereinigten Staaten.

## Neueste Nachrichten

Der braunschweigische Schultzei vor dem Reichsgericht  
 Berlin, 20. Mai. Der Reichsminister des Innern, Dr. von Reubel, hat nach ergebnislosen Verhandlungen über die Wiederherstellung der braunschweigischen evangelisch-lutherischen Schule das Reichsgericht zur Klärung der Rechtslage angerufen.

Beneš in Berlin  
 Berlin, 20. Mai. Der tschechische Außenminister Dr. Beneš ist mit seiner Frau in Berlin zu mehrstädtischem Besuch eingetroffen. Er ist Gast der Reichsregierung. Am Montag wird er eine Besprechung mit Staatssekretär von Schubert haben.  
 Das Befinden Dr. Stresemanns hat sich gebessert.

Wahlflügen.  
 Berlin, 20. Mai. In einer Wahlversammlung hatte der preussische Landtagsabgeordnete Kiedel behauptet, der Reichsminister des Innern von Reubel habe an Bayern von dem diesjährigen Grenzfonds 9 Millionen Mark versprochen. Amtlich wird diese Behauptung als freie Erfindung erklärt.

Ausbau amerikanischer Flottenstützpunkte im Stillen Ozean  
 Washington, 20. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat 9 179 000 Dollars für den sofortigen Bau von Flottenmunitionslagern in Hawthorne (Nevada), Cavite (Luzon, Philippinen) und auf Hawaii bewilligt. Ein Auftrag für 35 leichte Bombenflugzeuge in Höhe von einer Million Dollar ist von dem amerikanischen Kriegsamt an einen Konzern in Pennsylvania vergeben worden.

Studentenrevolte in Peking  
 London, 20. Mai. „Daily Telegraph“ berichtet aus Peking: Die Stadt ist zwar äußerlich ruhig, doch entfalten die Studenten eine aufrührerische Tätigkeit, die mit eiserner Hand unterdrückt wird. In der Nacht zum Freitag wurden 13 Studenten erschossen. Der Spielplatz neben dem Gefandtschaftsviertel wird jetzt als Flugplatz für die Landung japanischer Flugzeuge vorbereitet.

# Wahlergebnisse

## Württ. Landtagswahl

Stimmberechtigte: 1 651 589  
 Gültige Stimmen: 1 119 971

Sozialdemokraten	266 681
Deutschnat.	64 220
Zentrum	221 718
Deutsche Volkspartei	57 417
Kommunisten	82 388
Demokraten	113 056
Wirtschaftspartei	12 228
Nationalsozialisten	20 403
Bauern- u. Weingärtnerbund	202 437
Volksrechtspartei	37 014
Chr. Volksdienst	42 404

Bölk. Nat. Bloß	2 256
Bauern- u. Weingärtnerbund	194 492
Volksrechtspartei	41 781
Christl. Soz.	12 355
Ev. Volksgemeinschaft	14 019
Alte Soz.	2 715

## Reichstagswahl im Reich

		Mandate
Sozialdemokr. Partei Deutschl.	4 885 930	81
Dtschnat.	2 059 478	36
Zentrum	1 425 466	24
Deutsche Volkspartei	1 635 635	27
Kommunisten	1 595 383	27
Demokraten	897 035	15
Bayerische Volkspartei	382 758	6
Linke Kommunisten	39 885	—
Wirtschaftspartei	771 908	13
Nationalsozialisten	487 521	5
Bauernpartei	164 643	3
Bölk. Nat. Bloß	107 563	—
Dtsch. Hannoverische Partei	14 827	—
Landbund	198 551	3
Chr. N. Bauern- u. Landw. Partei	281 900	5
Sächs. Landvolk	127 633	2
Volksrechtspartei	42 780	—

## Reichstagswahl in Württemberg

Sozialdemokr. Partei	271 945
Deutschnat.	71 669
Zentrum	235 208
Deutsche Volkspartei	63 879
Kommunisten	83 157
Demokraten	110 055
Wirtschaftspartei	14 971
Nationalsozialisten	21 757

## Zum Vergleich:

### Prozentzahlen der Reichstagswahl 1924 in Württemberg

Vom Gesamtresultat der abgegebenen Stimmen entfielen auf Soz. 20,3 Proz., D.Nat. 10,9 Proz., Zentrum 23,4 Proz., Deutsche Volkspartei 5,7 Proz., Kommunisten 8,1 Proz., Demokraten 10,8 Proz., Bauernbund 17,8 Proz., Wirtschaftspartei 0,5 Proz., Nationalsozialisten 2,1 Proz., sonstige 0,4 Proz.

### Bei der Landtagswahl in Württemberg 1924

Soz. 15,1 Proz., Deutschnationale 10,3 Proz., Zentrum 20,7 Proz., Deutsche Volkspartei 4,58 Proz., Kommunisten 11,54 Proz., Demokraten 10,44 Proz., Nationalsozialisten 3,9 Proz., Bauernbund 10,09 Proz., Volksrechtspartei 1,2%



Ergebnis der Land- und Reichstagswahl im Oberamtsbezirk Magold

Table with columns for community names, election results for Reichstag (1-17) and Landtag (1-10), and total results for Reichstag and Landtag. Includes a summary table at the bottom right.

Vertical text columns on the right side of the page, likely containing news or administrative notices, partially cut off.

Vertical text columns on the far right edge of the page, including page number 'Seite 3' and other fragments.



0613.  
(2319); Zentr. 195 (234);  
; Dem. 982 (844); Wirtsch.  
(4386); Volksrechtp. 320;

0615.  
(2299); Zentr. 198 (202);  
; Dem. 905 (865); Natf.oz.  
Volksrechtp. 316; Christf.

0617.  
(1509); Dem. 3237 (4102);  
; Natf.oz. 20; Volksrechtp. 1081.

17 568.  
(2798); Zentr. 1943 (1916);  
; Dem. 3758 (3717); Na-  
(2347); Volksrechtp. 954;

0618.  
(1016); Zentr. 164 (140);  
; Dem. 1919 (2156); Wirtsch.  
; Natf.oz. 25; Bf. 21; Bauernb.  
; Volksrechtp. 75; Volksgem.

0619.  
(1265); Zentr. 152 (147);  
; Dem. 1986 (1614); Wirtsch.  
(7 5629); Volksrechtp. 428;

0620.  
(1112); Zentr. 371 (505);  
; Dem. 498 (482); Wirtsch. 23;  
; Natf.oz. 45 (4519); Volksrechtp. 470;

0621.  
(1005); Zentr. 368 (470);  
; Dem. 517 (351); Nationalf.oz.  
; Volksrechtp. 445; Christf.

0622.  
(950); Zentr. 214 (220);  
; Dem. 690 (1231); Natf.oz.  
; Volksrechtp. 215.

0623.  
(1719); Zentr. 622 (678).  
; Dem. 594 (743); Wirtsch.  
(5573); Volksrechtp. 320.

0624.  
(1894); Zentr. 636 (652).  
; Dem. 627 (837); Wirtsch.  
(5959); Volksrechtp. 263.

0625.  
(1245); Zentr. 392 (568);  
; Dem. 543 (840); Wirtsch.  
(5 6100); Volksrechtp. 206;  
; Natf.oz. 13.

0626.  
(1127); Zentr. 397 (541);  
; Dem. 547 (617); Wirtsch.  
(5 6519); Volksrechtp. 154;

0627.  
(591); Zentr. 4321 (4747);  
; Dem. 431 (705); Wirtsch.  
(4106 4398); Volksrechtp.

0628.  
(626); Zentr. 4316 (4815);  
; Dem. 456 (775); Nationalf.oz.  
; Volksrechtp. 290; Christf. Volksrechtp.

0629.  
(1163); Zentr. 153 (155);  
; Dem. 1046 (1289); Wirtsch.  
(3479); Volksrechtp. 216.

0630.  
(2); Zentr. 163 (191); Volksrechtp.  
; Dem. 1082 (1369); Wirtsch.  
(3274 4027); Volksrechtp.

0631.  
(992); Zentr. 3193 (3515).  
; Dem. 873 (967); Wirtsch.  
; Natf.oz. 22; Weing. 89,  
; Hausbes. 4; Volksgem.

0632.  
(10 066).

Soj. 1028 (1237); Deutschnat. 582 (812); Zentr. 3197 (3288).  
Volksp. 191 (205); Komm. 106 (-); Dem. 895 (779); Wirtsch. 113.  
Natf.oz. 129 (863); Weing. 3440 (4352); Volksrechtp. 50; Christf.  
Volksdienst 305.

**Oberamt Nagold**  
Reichstag: Stimmb. 15 697; gült. St. 9256.  
Soj. 979 (1181); Deutschnat. 937 (1886); Zentr. 379 (348);  
Volksp. 595 (871); Komm. 395 (607); Dem. 645 (567); Wirtsch.  
156; Natf.oz. 825 (1261); Bauernb. 3544 (3807); Volksrechtp. 414;  
Christf. 166.  
Landtag: Stimmb. 15695; gült. St. 4243.  
Soj. 972 (1091); Deutschnat. 796 (1580); Zentr. 371 (295);  
Volksp. 616 (571); Komm. 414 (750); Dem. 635 (551); Wirtsch.  
123; Natf.oz. 798 (1523); Bauernb. 3557 (4341); Volksrechtp. 360;  
Christf. Volksd. 596.

**Oberamt Nürtingen**  
Reichstag: Stimmb. 21 131; gült. 12 508.  
Soj. 3212 (2501); Deutschnat. 632 (1442); Zentr. 304 (362);  
Volksp. 565 (526); Komm. 1888 (2569); Dem. 1380 (1843); Wirtsch.  
191; Natf.oz. 137 (235); Bf. 21; Bauernb. 3278 (2093); Volksrechtp.  
540; Christf.oz. 152; Ev. Volksg. 285; Alte Soj. 55.  
Landtag: Stimmb. 21 135; gült. St. 12 543.  
Soj. 3166 (1547); Deutschnat. 487 (1827); Zentr. 310 (327);  
Volksp. 565 (528); Komm. 1953 (3618); Dem. 1398 (1766); Wirtsch.  
187; Natf.oz. 124; Bauernb. 3343 (5387); Volksrechtp. 297; Chr.  
Volksdienst 773.

**Oberamt Spaltingen**  
Reichstag: Stimmb. 11 593. Gült. St. 6833.  
Soj. 651 (824); Deutschnat. 117 (179); Zentr. 4541 (5920);  
Volksp. 115 (141); Komm. 335 (281); Dem. 265 (398); Wirtsch.  
19; Nationalf.oz. 120 (58); Deutsche Bauernp. 47; Weing. 10;  
Bauernb. 343 (149); Volksrechtp. 200; Christf.oz. 43; Deutsche  
Haus- u. Grundb. 4; Evangel. Volksg. 10; Alf.oz. 13.  
Landtag: Stimmberechtigt 11 604. Gültig 6860.  
Soj. 636 (438); Deutschnat. 130 (240); Zentr. 4599 (5583);  
Volksp. 129 (100); Komm. 329 (456); Dem. 287 (382); Wirtsch. 2;  
Natf.oz. 99 (130); Bauernb. 421 (203); Volksrechtp. 208.

**Oberamt Taubingen a. Enz**  
Reichstag: Stimmb. 13 586; gült. Stimmen 8262.  
Soj. 1330 (1677); Deutschnat. 361 (646); Zentr. 51 (54); Volksp.  
304 (427); Komm. 404 (498); Dem. 800 (755); Wirtsch. 78; Natf.oz.  
108 (217); Weing. 43; Weing. 4173 (4438); Volksrechtp.  
397; Christf.oz. 55; Volksgem. 104; Alf.oz. 13.  
Landtag: Stimmb. 13 590; gült. St. 8275.  
Soj. 1338 (1270); Deutschnat. 292 (915); Zentr. 55 (67); Volksp.  
307 (334); Komm. 388 (843); Dem. 811 (735); Wirtsch. 85; Natf.oz.  
108 (512); Weing. 4108 (5078); Volksrechtp. 384; Christf. Volks-  
dienst 399.

**Oberamt Wangen**  
Reichstag: Stimmb. 17 155; gült. St. 12 605.  
Soj. 1393 (1050); Deutschnat. 327 (445); Zentr. 9003 (10 714);  
Volksp. 241 (227); Komm. 118 (237); Dem. 319 (414); Wirtsch. 135;  
Nationalf.oz. 156 (73); Bauernbund 181 (175); Volksrechtp. 484;  
Christf.oz. 108.  
Landtag: Stimmb. 17 130. Gült. St. 12 596.  
Soj. 1409 (899); Deutschnat. 371 (366); Zentr. 9177 (10 043);  
Volksp. 214 (157); Komm. 110 (407); Dem. 397 (480); Nationalf.oz.  
158 (321); Bauernb. 275 (176); Volksrechtp. 485.

**Oberamt Weitzheim**  
Reichstag: Stimmb. zu 13 648; gült. St. zu 7 768.  
Soj. 1593 (1607); Deutschnat. 491 (1135); Zentr. 627 (614);  
Volksp. 263 (222); Komm. 523 (594); Dem. 605 (897); Wirtsch. 39;  
Nationalf.oz. 125 (160); Deutsch Bauernp. 42; Bf. 21; Weing. 29;  
Bauernbund 2626 (3025); Volksrechtp. 496; Christf.-Soj. Reichsp.  
160; Haus- u. Grundb. 15; Evangel. Volksg. 110; Alte Soj. 24.  
Landtag: Stimmb. 13 648; gült. St. 7778.  
Soj. 1602 (1161); Deutschnat. 422 (1316); Zentr. 642 (582);  
Volksp. 256 (-); Komm. 525 (942); Dem. 689 (931); Nationalf.oz.  
115 (331); Bauernb. 2636 (3516); Christf. Volksd. 897 (-).

**Stuttgart**  
**Gesamtergebnis aus 63 Bezirken**  
Reichstag: Stimmb. 69747; gült. St. 52206.  
Soj. 15988; Deutschnat. 5540; Zentr. 3810; Volksp.  
4944; Komm. 8357; Dem. 6967; Wirtsch. 560; Natf.oz. 1388;  
Bf. 122; Bauernb. 593; Volksrechtp. 2313; Christf. Volksd.  
597; Volksgem. 479.

**Ergebnisse aus Baden**  
**Bezirk Breiten**  
Reichstag: Soj. 2183; Deutschnat. 3368; Zentr. 1314; Volksp.  
820; Komm. 297; Dem. 540.  
**Bezirk Weitzheim**  
Reichstag: Soj. 781; Deutschnat. 1534; Zentr. 2502; Volksp. 283;  
Komm. 146; Dem. 317; Natf.oz. 1231.  
**Bezirksamt Staufien**  
Reichstag: Soj. 1079; Deutschnat. 316; Zentr. 5318; Volksp.  
281; Dem. 507.  
**Bezirksamt Pfullendorf**  
Reichstag: Soj. 181; Deutschnat. 209; Zentr. 2306; Volksp. 281;  
Komm. 33; Dem. 67.

**Aus Stadt und Land**  
Nagold, 21. Mai 1928  
Ein ehrlicher Mißerfolg ist keine Schande; Furcht vor Mißerfolgen dagegen ist eine Schande.  
Henry Ford

**Der Wahlsonntag**  
und mit ihm die Wahlzeit ist vorüber, die Menschheit ist froh, aus einer gewissen Hochspannung heraus zu sein, die Presse nicht minder glücklich, wieder in etwas ruhigere und gleichmäßigere Bahnen kommen zu dürfen, die Schlacht ist geschlagen und wie so oft gab es wieder gar viele Driideberger. Während bei der letzten Wahl 73% abgestimmt haben, kamen gestern nur 59% zur Wahlurne, obwohl die Gloden unserer Stadt die Wähligen zweimal an ihre Wahlpflicht erinnerten. Wir wollen hier in keine Polemik über Wahlrecht und Wahlpflicht eingehen, aber „Wahlalter, Frauenwahlrecht und Wahlsystem“ sprechen genügend durch diese Wahlbeteiligung für sich. Wir konnten noch in den Abendstunden durch Extrablätter das mit großer Spannung erwartete Ergebnis des hiesigen Bezirks verbreiten und bedauerten, nicht frühzeitig genug Zahlen aus dem übrigen Württemberg zu bekommen, um sie noch durch Sonderausgabe zu vermitteln. — Weit ab von all dem politischen Getriebe waren gestern morgen unsere Kleinen auf dem Schloßberg. In früher Morgenstunde feierten sie ihr Frühlingsfest, auf das wir an anderer Stelle näher eingegangen sind. Der Chor der alt pietistischen Gemeinschaft machte

ebenfalls Freude und zwar sang er in der Frühe um 6 Uhr den Patienten der Kuranstalt Waldbad ein Morgenständchen. Wie immer, wurden auch gestern die Lieder mit großer Dankbarkeit aufgenommen. — Der übrige Tag verlief sonst ruhig bei trübem, hin und wieder regnerischem Wetter, denn größere Veranstaltungen irgendwelcher Art fanden bis auf eine Tanzunterhaltung in der Waldlust und der Filmvorführung in den Löwentischspielen nicht statt.

**Vom Rathaus.**  
Gemeinderatsitzung am 16. Mai 1928  
Anwesend: Der Vorsitzende Stadtschultheiß Maier und 15 Gemeinderäte.  
Abwesend: Gemeinderat W. Harr.  
Mitteilungen: Der letzte Kuch- und Brennholzverkauf aus Distrikt Lemberg, Kallberg und Härle mit einem Gesamterlös von 2742.50 M. wird genehmigt. Im Einvernehmen mit den Schulvorständen wird als Tag des Kinderfestes Montag, der 9. Juli in Aussicht genommen.  
Bau- und Straßensachen: Die erforderlichen Grundwerbungen zur Anlage der Emminger Straße werden zum Preise von 1.50 pro qm. getätigt. Mit dem Bezirksbauamt Calw ist eine Vereinbarung über den Anschluß einer städt. Wasserleitung für einige Gebäude in der Emminger Straße an die staatsseigene Seminarwasserleitung getroffen worden, der der Gemeinderat zustimmt. Die Hausanschlußkosten haben die Bauaufgänger in normaler Höhe an die Stadt zu zahlen. — Gegen die Weizgerbereiwerkstatt des Heintz Harr, Weizgerbers in der Maiergasse ist nichts einzuwenden, vorausgesetzt, daß das Abwasser aus dem Gewerbebetrieb nicht schädlich ist.  
Sonstiges: Ein Einspruch gegen die Verpachtung der Jagd im Distrikt ohne Aufseher an die bisherigen Pächter wird aus bestimmten forstwirtschaftlichen Gründen abgelehnt. — Der Stadtkapelle wird ein außerordentlicher einmaliger Beitrag von 150 M. bewilligt. — Gegen die von Alois Müller in Untertalheim beabsichtigten Arbeiterkraftfahrten von Oberaltheim nach Nagold ist nichts einzuwenden. Ein Bedürfnis hierfür wird anerkannt. — Die Gemeinde Oberjettingen macht ein Fahrrecht durch den Nagolder Stadtwald zur Abfuhr ihrer Holzzerzeugnisse aus dem Gemeinwald Bühl geltend. Im Grundbuch und in den Akten kann ein solches Recht nicht festgestellt werden. Die Stadtgemeinde kann deshalb ein solches nicht anerkennen. Wenn die Oberjettinger ihr Holz durch den Stadtwald abführen wollen, so müssen sie eben von Fall zu Fall darum nachsuchen, wobei sich die Stadt von Wohlwollen im Allgemeinen leiten lassen wird. — Kleinerer Gesuch zum Kleinhandel mit Brantwein, um pachtweise Abtretung städt. Flächen, um Anlage des Trottoirs in der Emminger Straße u. a. werden noch behandelt.

**Frühlingsfeier der Kinderkirche Nagold auf Hohen Nagold**  
„Es regnet, es regnet seinen Lauf, und wenn es genug geregnet hat, dann hört's zu regnen auf.“ Aber die 13 Gruppen der Kinderkirche hielten sich an den Grundtag: Der Sonntag fängt am Morgen an! Und weil der Tag so hell gelacht und die weißen Wolken flogen, hat es uns hinausgeschogen aus der Stadt mit aller Macht. Denn frohe Erwartungen leuchteten aus den Augen der ungefähr 250-köpfigen Kinderchor. Um 7 Uhr ging es dem Schloßberg zu, der jedoch sein Haupt in dichten Nebel gehüllt hatte. Doch, je höher der Gipfel ist, um so einsamer wird die Welt. Der große Burghof bot aber bald darauf ein frohes Bild. Das Programm war so recht eine Frühlingsfeier angepaßt und Sprechstunde der Kindergruppen priesen Gottes Schöpfung. Auch der ansprechende Ton der Violinen und der fröhliche Gesang der Kleinen trug uns zurück in eine Welt lieblicher Freude und kindlicher Frömmigkeit. — Mit Andacht lauschte die Gemeinde der ersten und doch zur Freude mahnenden Ansprache von Herrn Stadtpfarrer P. J. J. — Bei den Reigen verrieten die beiden Mädchengruppen viel Anmut und Geschick in ihren Bewegungen. Klein und groß spendete darum reichen Beifall für die Ueberraisung, die uns die Ausführenden mit diesem Spiel, das auch einmal etwas anderes war, als das Vielgewohnte, geboten hatten. (Dabei schoß eine jähle Rote in ein eben noch strahlendes, jetzt bitter enttäuschtes Gesicht; aber es war nicht böse gemeint! Versöhnlichkeit gewann wieder die Oberhand und ein heller Schein dringt durchs Blätterdach. So gibt es viele Menschenkinder, denen der Groll alle wahre Lebensfreude vernichtet.) — Erfreulicherweise waren auch viele Eltern, zumal von allen Enden der Stadt, der Einladung gefolgt. Sie kehrten bei dieser Morgenfeier für eine kurze Spanne Zeit zurück ins eigene Jugendland und bekannten nachher: Kinderfreuden sind die schönsten! So war das Zusammensein auf Burg Hohenagold etwas Erhebendes. Freudiger noch, wie es gegeben, wurde eine „Leig-Schnecke“ von den Kindern entgegengenommen und eingestekt oder gleich dem Magen anvertraut. — Ueber all dem aber schwingt sich leis ein Glodenklang empor — wohl von der nächsten Dorfstraße — ein stilles Mahnen: Schön sind die Wälder, schöner sind die Felder in der schönen Frühlingszeit. Der Abstieg durch hohe Waldhänge u. vorbei an lastenden Blütenbüschen endet mit einem Danklied. Nun sind wir wieder daheim. Das Regenwetter hat uns den Abschied erleichtert. Aber wenn wir längst wieder in der Schule sein werden, wird diese Feier die Erinnerung in uns wachrufen; wir werden uns der Lieder und Schriftworte erinnern, die wir dazu gelernt haben und sie werden uns treue Begleiter sein.

25jähriges Jubiläum des methodistischen Altersheim  
Von einem Jubiläum besonderer Art kann und darf auch an dieser Stelle Mitteilung gemacht werden. Vor 25 Jahren fand hier die Grundsteinlegung und Einweihung des Altersheims „Pilgerruhe“ statt. Herr Stadtschultheiß Brodbeck, Herr Stadtpfleger Leng und Herr Medizinalrat Dr. Frieder haben sich in entgegenkommender, wohlwollender Weise als Vertreter der Stadt Nagold daran beteiligt. Herrn Prediger Wilh. Kleinert war es von der Methodistenkirche (Evangelische Freikirche) war es Herzenssache geworden, alten alleinstehenden Leuten ein Heim zu schaffen, in dem sie ihren Lebensabend verbringen könnten, und auch dabei für ihr inneres, geistliches Leben entsprechende Versorgung hätten. Wie alles in Reiche Gottes senfsornartig beginnt, so war es auch bei der Gründung dieses Altersheims. Herrn Prediger Karl Thüne, dem Nachfolger von Prediger Kleinert im Altersheim, war es dann möglich, die Sache weiter auszubauen und manchen alten Leuten ein Heim zu bieten. Ein „Silsverein“, der auch hier in Nagold gebildet wurde,

hat der Sache Unterstützung angebeihen lassen und es sei in dieser Verbindung auch an dieser Stelle den verschiedenen Gönnern und Wohlthätern für ihre Liebesgaben herzlich Dank ausgesprochen. Seit 7 Jahren befindet sich dieses Altersheim in Schwarzenberg D. Neuenbürg an der Enz. Das 25jährige Jubiläum am Himmelfahrtsfest, den 17. Mai d. J. war ein Höhepunkt für das Heim und ein Segenstag für die Heimbewohner. In den 25 Jahren konnten weit über 100 Leute versorgt werden und der gegenwärtige Leiter des Heims, Herr Inspektor W. Kuder, ist ebenfalls bemüht, den Heimbewohnern ihre Lebensabend so zu gestalten, daß das Prophetenwort: „Am den Abend wird es Licht“ sich bei ihnen erfüllen.

**Meisterprüfung**  
Johannes Walz aus Haiterbach hat in Reutlingen seine Prüfung als Meister im Pflasterergewerbe mit gutem Erfolg bestanden.

**Der Mörder der Frau Steiner in Altensteig verhaftet?**  
Am Freitag, den 18. Mai 1928, wurde der 21 Jahre alte Karl Maier von Nagold von einem Landjäger von Freudenstadt auf der Landstraße wegen Bettels festgenommen. Maier war schon viele Jahre in Fürsorgeerziehung und verbüßte auch bereits eine längere Freiheitsstrafe wegen Brandstiftung. Bei seiner Vernehmung stellte sich der Verdacht des Mordes an der Frau Seifensieder Steiner, die vor etwa 1/2 Jahr mit eingeschlagenem Schädel in ihrem Laden tot aufgefunden wurde, heraus. M. gab dann zu, die Steiner ermordet zu haben und erzählte den Vorgang in allen Einzelheiten, er will aus der Ladentasse 18 RM. entwendet und die Frau Steiner bei ihrem Eintreffen im Laden mit der Eisenstange, die er sich vorher schon zurechtgelegt habe, erschlagen haben. Er hat später seine Angaben widerrufen, gab aber wieder erneut zu, den Mord begangen zu haben. Ob er in Wirklichkeit Täter ist, kann vorläufig unter Beachtung verschiedener Momente noch keineswegs gesagt werden u. die weitere Untersuchung wird erst Klarheit ergeben. Er war um jene Zeit arbeitslos.

Das Kirchenopfer am Pfingstfest. Das Kirchenopfer am Pfingstfest 1927 zur Unterstützung evangelischer Kirchen- gemeinden im In- und Ausland hat 41 599.45 M. ertragen. Auch in diesem Jahr wartet vielfache kirchliche Not im Ausland und Inland auf fründliche Hilfe, die ihm aus dem Opfer am diesjährigen Pfingstfest gewährt werden soll.

Pfingstpaketeerkehr. Die Deutsche Reichspost bittet, mit der Versendung der Pfingstpakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anhäufungen in den letzten Tagen vor dem Fest vermieden werden, die Verzögerungen zur Folge haben können. Es empfiehlt sich, die Pakete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort, wenn er nicht allgemein bekannt ist, unter näherer Bezeichnung der Lage, besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen. Ebenso sind Päckchen recht haltbar zu verpacken und zu verschmieren; etwaige Hobträume sind mit Holzwohle usw. auszufüllen, damit die Sendungen nicht eingedrückt werden können.

Die Einheitskurzschrift bei der Reichsbahn. Um die Einheitskurzschrift, die bei den Reichsbahnbeamten nicht sonderlich beliebt zu sein scheint, im ganzen Verwaltungsbetrieb durchzuführen, hat die Reichsbahnverwaltung die Verfügung vom 12. Februar 1925 verschärft und eine Prüfungsordnung zur Feststellung der Kenntnisse und Fertigkeit in der amtlichen Einheitskurzschrift erlassen.

Der Wohnungsbau im Reich. Nach den Mitteilungen des Statistischen Reichsamts sind neue Wohnungen im Reich errichtet worden: 1918/19 56 714, 1920 103 092, 1921 134 223, 1922 146 615, 1923 118 333, 1924 106 502, 1925 178 930, 1926 204 670, 1927 rund 270 000. Seit dem letzten Kriegsjahr bis zum Jahr 1927 sind also insgesamt 1 319 079 neue Wohnungen erstellt worden. Der laufende Jahresbedarf, d. h. die Zahl der auf Grund von Eheschließungen und Familienänderungen neu benötigten Wohnungen wird gemeinhin — wohl etwas zu hoch — auf 200 000 geschätzt, die nach dem Urteil der Sachverständigen einen Kostenbetrag von 2,5 Milliarden ausmachen. Wenn daher das Reichsministerium für 1928 für das Reich mit einer Summe von 1,4 Milliarden Baugeldern rechnet (wovon ja 600 Millionen auf die Mietsteuer und auf Anleihen aller Art und 200 Millionen auf Eigenkapital der Bauaufgänger fallen), so würde das laufende Jahr hinter dem Jahr 1927 bezüglich des Zugangs von Neubauten erheblich zurückbleiben.

Schutz den Hummeln. Ueber die Hummeln herrscht im Land leider noch viel Unklarheit, und das Zerstoren von Hummelneestern ist an der Tagesordnung. Seht, wo die überwinterten Hummelweibchen mit dem Bau ihrer Nester beginnen, ist es notwendig, auf den großen Nutzen dieser Insekten hinzuweisen und ihren Schutz zu empfehlen. Die Hummeln sind die einzigen Befruchter von verschiedenen Pflanzen, hauptsächlich Schmetterlingsblütler, im besonderen Klee. Durch die zunehmende Kultivierung des Bodens sind die Nistplätze der Hummeln ohnehin beschränkt und durch den Unverstand mancher Menschen werden jährlich Tausende von Hummeln vernichtet. Es muß betont werden, daß sich die Hummeln nur in äußerster Not zur Wehr setzen. Irgendwelcher nennenswerter Schaden ist von den Hummeln nicht bekannt; ihr Nutzen ist im Gegenteil beinahe sprichwörtlich. Als zum Beispiel Anfang des letzten Jahrhunderts in Neuseeland Klee eingeführt wurde, gedieh dieser sehr gut, setzte aber nie Samen an, als man Hummeln einfuhrte, gab es dann den nötigen Samen.

L.C. Schaffende Milliarden. Etwa 1 550 000 Bienenwäcker bilden gegenwärtig die Grundlage der deutschen Bienenzucht. Jedes Bienenvolk dürfte während der Trachtzeit ungefähr die Stärke eines Armeekorps in Friedenszeiten, etwa 40 000, aufweisen, und so kämen insgesamt etwa 62 000 000 000 Bienen für Deutschland in Betracht. Selbst wenn wir alle Menschen der Erde zusammen hätten, sie würden nur den 40 000. Teil der Bienen betragen, die allein unsere deutsche Bienenzucht hegt und pflegt, damit sie den Segen aus den unzähligen Blüten auf Feld und Flur heimtragen und zu dem köstlichen Honig umwandeln können, der uns in gesunden und kräftigen Tagen das höchste als Nahrung und Medizin bedeutet. Rechnen wir nur einen sehr bescheidenen Durchschnittsertrag aus dem einzelnen Volk in Höhe von 8 Kilogramm Honig, dann ergibt sich eine Mindesterteile von 12 Millionen Kilogramm Honig und ein Wert von reichlich 35 Millionen Mark aus der deutschen Bienenzucht.



Die gelbe Pest! — Weg mit ihr! Der Hederich, auch Dill genannt, wird mit Recht als die gelbe Pest bezeichnet, da er durch Verunreinigung der Felder außerordentlichen Schaden verursacht. In manchen Gegenden in Bayern ist das heurige Jahr ein ausgesprochenes Hederichjahr; massenhaft zeigt er sich auf den Feldern. Dazu kommt, daß die gegenwärtig frische Witterung zwar den Hederich wenig stört in seiner Entwicklung, wohl aber das Getreide nicht vom Boden wegkommen läßt. Darin liegt die große Gefahr, daß der Dill über das Getreide Herr wird, und das ist gleichbedeutend mit einer neuen Verlockung mit Dillfamen und mit einer starken Entemiedung oder sogar mit einer Mißernte. Daher muß die Parole für die Landwirte lauten: „Weg mit dieser Schmarotzerpflanze!“ Die deutschen Landwirtschaftsstellen geben gerne Aufklärung über die zweifelhafte Bekämpfung des Dills. Eine Säuberung der mit Hederich verunreinigten Acker ist nur möglich, wenn vorbeugende und direkte Bekämpfungsmassnahmen Hand in Hand gehen. Das am längsten bekannte Verfahren, die Bespritzung der Felder mit Eisenvitriol-Lösung ist auch heute noch das wirksamste und billigste Mittel. In jüngster Zeit wird zum Bespritzen des Hederich auch Naphthanit empfohlen. Bei richtiger Durchführung und passender Witterung wird nach dem Spritzen kein Dill mehr vorhanden sein, oder so wenig, daß er leicht aus dem Boden gezogen werden kann.

Der meiste Handel haufte mit Arzneimitteln und Tierarzneimitteln hat in letzter Zeit wieder stark zugenommen. Die Preise der arabischen Waren übersteigen häufig die ordentlichen Preise um ein Mehrfaches. Das Verbot wird auch so umgangen, daß die Verkäufer die Waren nicht unmittelbar abgeben, sondern Bestellungen darauf entgegennehmen. Die Bezirksbehörden sind deshalb von den Behörden angewiesen worden, den Verkauf und das Feilbieten von Arzneimitteln jeder Art im Umherziehen scharf zu überwachen und die Uebertreter zur Bestrafung zu bringen.

Haiterbach, 21. Mai. Auszeichnung. Nach Beendigung der gestrigen Hauptübung der hiesigen Feuerwehr wurde dem verdienten Kommandanten der Feuerwehr, Gemeinderat Ziegler, das vom Württ. Landesfeuerwehrverband verliehene Feuerwehr-Berdienskreuz übergeben. Stadtschultheiß Bernhardt übermittelte zunächst die Glückwünsche des Verbands. Hierauf sprach er dem Kommandanten namens des Gemeinderats, der vollzählig dieser Ehrung anwohnte, den Dank für die treu geleisteten Dienste aus und beglückwünschte den Kommandanten zu dieser seltenen Auszeichnung. Diesem Dank und Glückwunsch schloß er die eigene Anerkennung und diejenigen der gesamten Feuerwehr an. Kommandant Ziegler gehört seit 35 Jahren ununterbrochen der hiesigen Feuerwehr an und steht bereits im 10. Jahr in führender Stellung. Der Ortsvorsteher sprach sodann noch den Wunsch aus, es möge Herr Ziegler noch viele Jahre an der Spitze unserer Feuerwehr bleiben; das Verdienstkreuz sei nicht in der Absicht verliehen worden, als Abschluß für seine Tätigkeit auf diesem Gebiet zu dienen, sondern — im Gegenteil — es soll ihn veranlassen, noch recht lange auf seinem Posten auszuharren. Nach Uebergabe der Auszeichnung und der Ehrenurkunde brachte Vizekommandant Walz noch besonders den Glückwunsch der Feuerwehr zum Ausdruck. Kommandant Ziegler dankte hierauf herzlich für die ihm zuteil gewordene Ehrung und bat die gesamte Feuerwehr weiter treu zur Sache zu stehen.

Althengstett, 19. Mai. Tödlicher Unglücksfall. Gestern abend wurde innerhalb des Ortes die Witwe Elisabeth Weik von einem aus Richtung Calw kommenden Personentransportwagen überfahren und tödlich verletzt; ein Entleerter, welches die Verunglückte an d. Hand führte, kam mit nicht unbedeutenden Verletzungen davon. Die Schulfrage ist bisher ungeklärt.

Hirsau, 21. Mai. Betriebsübergabe im Kurhotel Kloster Hirsau. Das Kurhotel Kloster Hirsau ist durch Kauf aus dem Besitz der Gemeindeverwaltung Hirsau an Hotelier Theodor Wagner aus Mannheim übergegangen. Als Kaufpreis wurden 230 000 M bezahlt. Nachdem das Haus fast 1 1/2 Jahre als Regiebetrieb der Gemeinde Hirsau geführt worden ist, ist es nunmehr in diesen Tagen an den neuen Besitzer übergeben worden. Gestern fand die offizielle Eröffnung statt.

Freudenstadt, 20. Mai. Neue Kraftpostlinie. Vom 15. Mai an verkehren neben den Kraftposten Freudenstadt-Kniebis-Alexanderschanze-Zußlucht auch solche auf der Strecke Freudenstadt-Alexanderschanze-Bad Petersstal (Renschtal).

Freudenstadt, 19. Mai. Von einem Auto angefahren. Gestern nachmittag 1/4 4 Uhr wurde in der

Stuttgarter Straße der acht Jahre alte Sohn Erich des Holzhandlers Gottfried Moser von einem Postauto angefahren. Das Kind wollte, nachdem die zurzeit dort arbeitende Dampfmaschine an ihm vorüber war, vom Schwanenhof her über die Straße gehen. In diesem Augenblick kam das Auto die Straße herunter und warf den Jungen auf die Seite, der außer einer schweren Gehirnerschütterung auch noch Verletzungen am Kopf und sonstige Schürfwunden davontrug. Es besteht keine Lebensgefahr. Den Chauffeur trifft die Schuld nicht.

2300 Jugendherbergen

Kürzlich fand in Hildesheim eine Tagung des Verwaltungsausschusses im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen statt. Nach dem vorgelegten Jahresbericht bestehen nun in Deutschland rund 2300 Jugendherbergen. Im Jahr 1927 wurden 49 Neubauten errichtet und 12 Anwesen gekauft. Die Zahl der Ortsgruppen des Verbands beträgt 900, die der Mitglieder rund 87 000 ohne die jugendlichen Wanderer unter 20 Jahren. Die Uebernachtungszahl in sämtlichen Herbergen stieg trotz der schlechten Wirtschaftslage und des häufigen Regenwetters von 2,1 Millionen im Jahr 1926 auf 2,6 Millionen im Jahr 1927. Zu 69 v. H. waren es männliche und zu 31 v. H. weibliche Besucher. Die Gesamtzahl der Besucher betrug rund eine halbe Million junger Menschen, davon waren 35 v. H. höhere Schüler und Studenten, 29 v. H. Volksschüler und 36 v. H. Schulfassene. Rechnet man die Zahl der Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren mit etwa 12 Millionen, so ergibt sich, daß nur etwa jeder fünfundzwanzigste junge Deutsche von der Wohltat der Jugendherbergen Gebrauch macht.

Letzte Nachrichten

Vorläufige Mandatsverteilung im württ. Landtag

13	Sozialdemokratische Partei	22	x
8	Deutschnationale Partei	4	
17	Zentrum	17	+
3	Deutsche Volkspartei	4	
8	Kommunisten	6	
9	Demokraten	8	+
2	Wirtschaftspartei		
3	Nationalsozialisten		
17	Bauern- u. Weingärtnerbund	16	
0	Bolschewikpartei		
0	Christl. Volksdienst	3	

Ruhiger Verlauf des Wahltags in Württemberg

Stuttgart, 21. Mai. Der Wahltag ist auch in den Nachmittagsstunden in der ganzen Stadt, sowie auch im Lande draussen allenthalben ruhig verlaufen. Die Straßen der Stadt zeigten das Bild eines normalen Sonntagsvorverkehrs. Die Wahlbeteiligung hat in den frühen Nachmittagsstunden noch erheblich zugenommen, und zwar im ganzen sehr reger, wenn auch der Prozentsatz der letzten Reichs- und Landtagswahl nicht erreicht werden dürfte.

Der Reichspräsident an der Wahlurne. — Regere Wahlbeteiligung überall. — Leichter Zusammenstoß nur in Halle. — Sonst überall ruhig. — Regen in Berlin, Süd- und Mitteldeutschland

Berlin, 21. Mai. Am gestrigen Wahlsonntag ist es mit Ausnahme von Halle, wo es vor einem Wahllokal im Stadtteil Glaucha zu einer Schlägerei zwischen Rotfrontkämpfern und Stahlhelmleuten kam, überall ruhig verlaufen. In Berlin kam es nur zu leichten Reibereien, bei denen 17 Personen festgenommen wurden. Die Wahlbeteiligung in Berlin und im Reiche ist mit Ausnahme von Stettin und Rostock verhältnismäßig sehr stark. Bis zum Mittag hatten in fast allen Städten 40% der Wähler ihre Stimmen bereits abgegeben. In Breslau, Dresden und Anhalt war zu dieser Zeit bereits eine Wahlbeteiligung von 50% zu erreichen. In Norddeutschland und Südostdeutschland herrscht prächtiger Sonnenschein, während in Berlin, Mittel- und Süddeutschland Regen niedergeht. Reichspräsident von Hindenburg genigte kurz vor 9 Uhr in dem Wahllokal in der Taubenstraße in Begleitung von Staatssekretär Reichner, seiner Wahlpflicht. Infolge des Regens herrscht auf den Straßen fast sonntägliche Ruhe. Nur hin und wieder sieht man ein Propagandaauto der verschiedenen Parteien. Besonders aufgefallen sind kom-

munistische Sprechhöre, die von Hof zu Hof ziehen, wobei sie ihr Verslein „Wer hat hat uns verraten? die Sozialdemokraten! Wer macht uns frei? Die Kommunistische Partei! Wählt Liste 5!“ hertragen. Auf einem Auto der Reichspartei für Handwerk, Handel und Gewerbe sah man auch heute wieder die grünelbgrüne Flagge. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind in Berlin 76 Zwangsgestellungen vorgenommen worden. Alle Festgenommenen sind jedoch bereits wieder auf freien Fuß gesetzt.

Nach den vorliegenden Meldungen aus dem Reich ist auch dort die Wahlpropaganda im Verhältnis zu früheren Wahlen als gering zu bezeichnen. Nur in Leipzig veranstalteten die Kommunisten trotz des schlechten Wetters geschlossene Umzüge mit Fahnen und Musik. Ihre bemerkenswerteste Attraktion ist neben vielen Plakaten ein frisch gegebener Schäferhund, dem kommunistische Wahlsprüche an die Planken gehängt wurden. In München sind vor den einzelnen Wahllokalen grüne und blaue Polizisten postiert, um Zwischenfälle zu vermeiden. In Köln zeigte das Straßenbild im Vergleich zu anderen Sonntagen keine Veränderung. Die Einwohner strömen bei dem schönen Wetter vor allem nach der Preffa-Ausstellung.

Der Wahlverlauf im Reiche

Berlin, 21. Mai. Auch in Hamburg war es in der vergangenen Nacht zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten gekommen, wobei wieder ein Unbeteiligter, ein Spaziergänger so erheblich durch einen Schuß verletzt wurde, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Wahlsonntag dagegen ist bei durchschnittlich 75%iger Wahlbeteiligung im gesamten Ruhrgebiet, soweit bis jetzt feststeht, ruhig verlaufen.

Aus dem bestetzten Gebiet wird recht rege Wahlbeteiligung gemeldet, trotzdem auch über verschiedene rheinische Gegenden starke Regenschauer niedergingen.

In der Pfalz, wo aus Zweibrücken 80%ige Wahlbeteiligung gemeldet wird, stand die Wahl stark im Zeichen der französischen Besatzung. Französische Militärpatrouillen durchzogen die wahlbewegten Straßen. Aus Darmstadt, Frankfurt a. M. und Offenbach wird ruhiger Wahlverlauf und durchschnittliche 70%ige Wahlbeteiligung gemeldet.

Keine Ausschließung der Dementlichkeit im Donezprozeß?

Kowno, 21. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird der Donezprozeß ohne Ausschluß der Dementlichkeit zu Ende geführt werden. Die Streichung der Stellen in der Anklageschrift, die sich auf die Beziehungen zu den französischen und polnischen amtlichen Stellen erstrecken, wird auf den Druck der französischen und polnischen Regierung in Moskau zurückgeführt.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Am Sonntag, 13. Mai, fanden in Ehlingen die Ausscheidungswettkämpfe der Turner des XI. Kreises Schwaben für das Deutsche Turnfest in Göttingen statt.

Obwohl das Wetter nicht günstig war, so wurden doch im Geräte- wie auch im Volkstümlichen Turnen prächtige Leistungen erzielt und geboten.

Die Ausschreibungen haben den Zweck, nur die ausrichtsreichsten Kräfte zuzulassen, da sonst eine unerwünschte Anzahl Geräte und Kampfrichter aufgebracht werden mußte.

Für die Turnerinnen wurden gestern in Feuerbach die Ausscheidungswettkämpfe durchgeführt. Ein feiner großer Schulhof mit 2 muntergültig eingerichteten Turnhallen fanden zur Verfügung. Mit großer Bewunderung durfte man die Fertigkeit des weiblichen Geschlechts im Geräte-, volkstümlichen, ganz besonders aber im Handgeräte-Turnen, beobachten. Das überaus flotte und geschmeidige Arbeiten der Turnerinnen zeigte so recht den großen Wert der Leibesübungen, welcher sich vor allem bei der harten Lebensarbeit angenehm für die Turnerin, wie auch für ihre ganze Umgebung auswirkt. Es wäre zu wünschen, daß noch recht viele junge und ältere Damen sich an der Vielfältigkeit unserer Leibesübungen beteiligen und durch dauernde Jugendfrische sich bis ins hohe Alter erfreuen. Hierzu bieten die verschiedenen Abteilungen des hiesigen Turnvereins, unter sachgemäßer Leitung die beste Gelegenheit.

Auswärts Gestorbene.

- Birkenfeld: Ernst Genth, 21 J.
- Marie Wessinger, 74 J.
- Feldrennach: Luise Wader, geb. Mitschke, 44 J.
- Oberhaugstett: Joh. Kern, Rechenmacher, 75 J.
- Althengstett: Elij. Weik, Bwe., geb. Küfle, 76 J.
- Breitenholz: Johannes Köfker, Schreiner, 53 J.
- Calmbach: Friedr. Elsig, 33 J.
- Oberlengenhardt: Michael Stahl, Alt-Schultheiß, 90 J.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Verkaufe einen 13 Monate alten, kräftig gebauten

### Zuchtsarren



(Dunkelgelbsch) ca. 11 Ztr. schwer, mit beiderseitiger Abstammung — Mutter steht unter Milchleistungskontrolle. — 2129

**Ph. Krauß, Alt-Kuifra**  
Kraftpost-Station Haiterbach.



**Gute Stelle**  
findet tüchtiges, fleißiges  
**Mädchen**  
für Küche und Haushalt.  
Alter nicht unter 20 Jahren.  
Zweitmädchen vorhanden.  
Ernst Best, z. „Erasim“  
Dessingen (186)

Kaufe stets lebendige  
**Inng-Marder**  
jeden Alters. (105)  
Kaver Müller,  
Salzstetten

durch  
**Buchhdlg. Zaiser**  
Nagold.

### 4 neue ULLSTEIN SONDERHEFTE für den Magen.



Des deutschen Volkes Leibgerichte (100 heimatische Gerichte aus allen Gauen)  
Anderer Völker Lieblingspeisen (125 Spezialitäten aus aller Länder Küchen)  
Pilz und Pilzgerichte (80 köstliche Rezepte für Pilzgerichte)  
Obsteinmachen (verbesserte Neuaufgabe)

Erhältlich bei:  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold**

### Arbeitsangebot

für eine Schlosserei oder mech. Werkstätte

Ich verkaufe das Anfertigungsrecht eines geistlich geschützten Artikels, einschließlich der fertigen Ware, Mustermuster, Kalkulation einer größeren Anzahl Anfragen und Aufträgen, z. billigen Preise von nur 400.- M.

Bei Barzahlung wird eine weitere Erfindung dazugegeben. (165)

**Gottlob Haas, Sigmarswangen (D. A. S. G.)**  
Besuch nur vormittags bis 12 Uhr

### Wand-Fahrpläne

mit den Abfahrtszeiten von Nagold, den Autoverbindungen nach Haiterbach, Herreberg, Bondorf, Walddorf-Pfalzgrafenecker usw., den Postbotengängen, dem Post-, Telegraphen- und Fernprech-Dienst in übersichtlicher Anordnung sind zu haben in der

**Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.**

Das nach der...  
stark Sch...  
Bolschew...  
unbedeut...  
splitterte...  
listen ab...  
zugehört h...  
Stimmen...  
Wahlen d...  
Wirt...  
Partei...  
Wählerzah...  
muniste...  
Bolschew...  
ihren bish...  
namentlich...  
des Chri...  
eroberte...  
die Wirt...  
Block fin...  
leer aus...  
Deutsch...  
gen drei...  
empfindlic...  
der allgem...  
in der alle...  
Deutsch...  
des 50...  
3 auf 4...  
wie gefagt...  
die Sozial...  
herigen 6...  
kratisch...  
hilde Blan...  
rund 17 000...  
Bauern...  
ein Mandat...  
sichstlos...  
Bauern...  
auf dem...  
Landwirte

U...  
Bei...  
noch aus...  
So...  
De...  
Je...  
De...  
Ro...  
De...  
Ba...  
Lin...  
Wi...  
Na...  
So...

Deutsche Ba...  
664 565 mit...  
daten; Chri...  
Rindaten;...  
Evang. Volk...  
isches Land...  
4 676 mit 0...  
falls keine W...  
Die Zahl...  
In den fi...  
men sind 23...  
partei (Reid...  
halten. In...  
Christl.-natio...  
Stimmen der...  
Partei abge...  
Der neue...  
kommentrete...  
treten, wenn...  
den Zusamm...  
nicht wieder